
Persistenter Identifier: 1003016456_28
Titel: Evangelisches Schulblatt und deutsche Schulzeitung - 28.1884
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016456_28/1/

Hand drückte mit dem Ausrufe: „Zeller, das war es, was ich wollte! Ach könnte ich heute von vorn anfangen!“ Ehe er schied, schrieb er in das Album des Hauses: „Religionsunterricht geben, ohne Religionsbildung zu sichern, heißt die Propheten töten und ihre Gräber mit Zierraten überhäufen.“ Doch das Mitgetheilte sei genug, dem Leser zu zeigen, was er in dem kleinen Schriftchen zu erwarten hat. Str.

Die christliche Sonntagschule.
Ein kurzer Wegweiser von Andreas Graf von Benustorff. Berlin 1883. In Kommission bei J. D. Prochnow, jun.

Die Sonntagschule, auch wohl Kinderergottesdienst genannt, welche vor mehr als 100 Jahren durch Robert Raikes zu Gloucester in England begründet wurde, sollte ursprünglich den auf der Straße herumlaufenden und in ihrer Vernachlässigung der Noth anheimfallenden Kindern, den Mangel einer geordneten Schule einigermaßen ersetzen. Im Laufe der Zeit nahm sie mehr einen religiösen Charakter an. Der englische Geschichtschreiber, Lord Mahon, jetzt Graf Stanhope, schreibt einen großen Theil der kirchlichen und socialen Fortschritte Englands auf Rechnung der Sonntagschule. Staatsmänner und reiche Kaufleute, die ihr Beruf die die ganze Woche in Thätigkeit erhält, rechnen es sich dort auch noch jetzt zur Ehre, einige Stunden am Sonntage der Arbeit in der Sonntagschule zu widmen. Auch in Deutschland, wo diese Anstalt erst etwa 2 Jahrzehnte eingeführt ist, werden jetzt schon 213 000 Kinder von 11 000 freiwilligen Helfern und Helferinnen unterrichtet, wovon auf Berlin in 997 Gruppen 1076 Helfer und 21 230 Kinder entfallen. Der Verf. hält trotz unseres besseren Schulunterrichts die Sonntagschule nicht für überflüssig. In der gewöhnlichen Schule

lernten die Kinder die nötigen Kenntnisse in der Religion, in der Sonntagschule empfangen sie den warmen Hauch des Gottesdienstes. Gerade unsere gegenwärtigen kirchlichen Verhältnisse zeigten das Bedürfnis einer solchen religiösen Anregung für die Jugend. Eine grauenvolle religiöse Unwissenheit sei in weiten Kreisen unseres Volkes verbreitet. (?) Die Zahl der Kirchenbesucher, namentlich in den großen Städten, aber auch vielfach auf dem Lande sei eine sehr geringe. Die praktische Arbeit für das Reich Gottes ruhe fast überall auf den Schultern einer kleinen Minderheit. Der Geistliche stehe in vielen Gemeinden isoliert da, ohne in weiteren Kreisen Einfluß zu haben. Tausende und Abertausende unseres Volkes seien von jeder Berührung mit dem Worte Gottes abgeschnitten. Da müsse man mit Freuden ein Mittel ergreifen, dessen Segen schon vielfach erprobt sei. Wer die Jugend habe, habe die Zukunft. In so eindringlicher Weise redet der Verf. der Sonntagschule das Wort. Wir wünschen, daß seine Empfehlung auch bei Lehrern Eingang finden möge. Diese sind gewiß an erster Stelle berufen als Helfer bei dieser segensreichen Einrichtung mitzuwirken. Str.

Evangelische Hausandachten.
Zur Ergänzung und Fortsetzung der Ev. Haus-Agende. Von G. Chr. Dieffenbach. Erster Band. Die Summe der christlichen Lehre nach dem Katechismus. Erstes Monatsheft: Die Herrlichkeit Gottes und sein Schöpfungs-Walten. Zweites Monatsheft: Das heil. Gesetz des Herrn. Bremen, Druck und Verlag von M. Heinsius. 1883.

Der Verf. wurde von vielen Seiten angegangen, eine Fortsetzung der Haus-Agende herauszugeben, da man doch ein und dasselbe Buch nicht immer zur Hausandacht benutzen könne. Die „Ev.